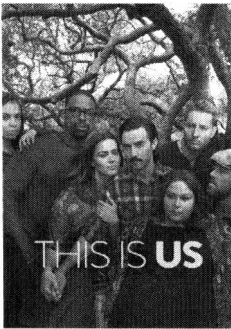


Verstehen kann man das Leben nur rückwärts (Søren Kierkegaard)

Warum es sich lohnt, *This Is Us* anzuschauen



Am 31. August 1980 bringt in Pittsburgh eine junge Frau Drillinge zur Welt. Eines der Kinder überlebt die Geburt nicht. Während die Mutter, Rebecca Pearson (Mandy Moore), noch schlafend im Krankenzimmer liegt, überbringt ein älterer Arzt ihrem Mann Jack (Milo Ventimiglia) draußen auf dem Gang die Nachricht, dass er zwei gesunde Kinder, aber auch eines verloren habe. Dann setzt er sich mit dem Vater, der weder weiß, was er fühlen, noch, was er sagen soll, auf ein paar graue Stühle. „Ist es okay, wenn ich versuche, etwas Sinnvolles zu sagen?“, fragt der Doktor und erzählt, dass er im vergangenen Jahr seine Frau verloren hat und nur deshalb noch so viel arbeitet. Dass sie beide 53 Jahre verheiratet waren und fünf Kinder haben. Und dass auch sie ihr erstes Baby verloren haben.

„Das ist ehrlich gesagt der Grund, warum ich in diesem Gebiet arbeite. [...] Ich habe fünf Jahrzehnte lang Kinder auf die Welt gebracht, mehr als ich zählen kann. Aber es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an das Kind denke, das ich verloren habe. [...] Ich denke gern, dass ich – wegen dieses Kindes, wegen des Weges, auf den es mich gebracht hat – unzählige andere Kinder gerettet habe. Und ich mag den Gedanken, dass Sie eines Tages so ein alter Mann wie ich sein werden, der einem jungen Mann das Ohr abkaut und ihm erklärt, wie er die sauerste Zitrone nahm, die das Leben zu bieten hatte, und daraus etwas machte, das an Limonade erinnert. Wenn Sie das schaffen, dann werden Sie vielleicht immer noch drei Babys aus diesem Krankenhaus mit nach Hause nehmen, nur vielleicht nicht so, wie Sie es geplant haben.“

Diese Szene bringt *This Is Us* auf den Punkt: Sie zeigt die Geschichte, um die es geht – und die Art und Weise, wie sie erzählt wird. Es kommt nämlich in der Tat anders als geplant und die Eltern nehmen drei Kinder mit nach Hause. Denn neben den Bettchen ihrer beiden leiblichen Babys steht das eines afroamerikanischen Findelkinds. Es war am selben Tag vor einer Feuerwache abgelegt worden – und wird das dritte Kind des jungen Paares. *This Is Us* erzählt in sechs Staffeln und 106 Folgen die Geschichten von Rebecca und Jack und die ihrer Drillinge Randall (Sterling K. Brown), Kevin (Justin Hartley) und Kate (Chrissy Metz) – und zwar über Jahrzehnte. Was die Serie unvergleichlich macht: *This Is Us* erzählt diese Geschichten nicht chronologisch, sondern kairologisch. Als Zuschauer begleitet man die Figuren in längst vergangene, aber bleibend prägende Zeiten. Jede der Hauptfiguren wird von mehreren Schauspielerinnen bzw. Schauspielern unterschiedlicher Generationen

In der Rubrik *In Serie* verraten unsere Autorinnen und Autoren, welche Serien sie fesseln. Sie würdigen die Schönheit der Kunst, lange Geschichten zu erzählen, und zeigen, welche es zu entdecken gibt.

verkörpert. Manchmal weiß man in den ersten Minuten gar nicht, in welcher Zeit man sich befindet: In den 1960ern, den 80ern oder in der Gegenwart der 2020er? Oder wer das kleine Mädchen ist, das tanzen lernen will: eine entfernte Freundin aus der Nachbarschaft oder eine der Protagonistinnen in ihrer Kindheit? Der Schnitt schlägt große Bögen, die am Ende aber nicht verwirren, sondern sich zueinander fügen.

Das Leben, so scheint es in dieser besonderen Erzählweise auf, ist das, was zwischen den Zeilen des CV passiert. Und es bleibt ein Spiel. Denn auch in Zeiten maximaler Selbstverwirklichungsoptionen ist es unberechenbar. Der Tod schlägt zu, die Liebe funkelt dazwischen, der Zufall tut sein Übriges. Manch ein emotionales Erbe lastet über Generationen auf einer ganzen Familie. Und manch eine Frage entpuppt sich mit der Zeit als das eigene Lebensthema, das wie ein Bumerang immer wiederkehrt – vielleicht nur auf einer anderen Flugbahn. Genauso wie manch persönliche Einzigartigkeit erst über die Jahre als solche erkannt wird. In diesem gewöhnlichen Durcheinander bleibt es eine Kunst, dem Leben die knappe Ressource Sinn abzuschöpfen. Das geschieht etwa dort, wo unerwartet das Webmuster der eigenen Lebensgeschichte durchscheint, oder wo andere dabei helfen, die eigene schmerzhaft Erfahrung in einem ungeahnt anderen Licht zu sehen. So wie bei der Begegnung auf dem Krankenhausflur. Die Jahre lehren eben Dinge, von denen die Tage nichts wissen, wie es Ralph W. Emerson formulierte.

Die Serie ist also nichts für Leute, die abends noch eine satte Portion Action oder Fantasy brauchen. Sie eignet sich auch nicht als ‚brain candy‘ zum Runterkommen. Die einzelnen Folgen sind eher wie Pralinen, von denen man sich ab und zu eine oder zwei gönnt.

SERIENDATEN

This Is Us – Das ist Leben

Originaltitel: This Is Us

USA, 2016–2022, 6 Staffeln, 106 Episoden

Idee & Produktion: Dan Fogelman

mit Mandy Moore, Milo Ventimiglia, Sterling K. Brown,
Justin Hartley, Chrissy Metz

Erstausstrahlung: 20. September 2016 – 24. Mai 2022 auf
NBC, deutschsprachige Erstausstrahlung 23. Mai 2017
auf TV 24

deutsche Dialogregie: Solveig Duda

aktuell verfügbar auf Amazon Prime und Disney+

Bernhard Spielberg

Dr. theol. habil., Prof. für Pastoraltheologie
und Homiletik an der Universität Freiburg;
Mitherausgeber der *Lebendigen Seelsorge*.